

ständigst demüthig seine Heiligkeit möchte noch gnädigst belieben, Verordnung dahin zu machen, dann ihm der so schöne und reine Gott esdienst welcher allda gepflogen würde, vor allen andern beliebe.

Hierauf wurde ihm nun, von seiner Päbstl. Heil. willfahret, und ein Priester, samt einem Schüler, auf Lebenslang ihn zu bedienen, zugeordnet. Also nahm er von seiner Heiligkeit Abschied, und ritten sie zusammen, samt seinen Leuten den Weg auf Montserrat, von Rom aus, zu. Nachdem er aber zu Tolosa anlangte, wurde er wider seinen Willen allda auf das herrlichste empfangen, und ihm alle Ehre angethan. Erschaffte seine andere Leute und Comitatz daselbst ab; und beehelte niemand als den Priester und Schüler bey sich. Als er auch gar an seinen erwünschten Ort hingelangte, ließ er sich und dem Priester Einsiedler Kleider machen, begab sich in das Gotteshaus, und hielt sich ganz fromm und andächtig, und dienete Gott, so lang er lebte.

Indem daß nun seine letzte Sterbes Stunde herbey nahete, und er auch alt und enkräftet war, da erschien einstens Melusina über dem Schloß zu Lusitnien 3 Tage vor dessen Tod, und gab also allem Volk des Landes gleichsam ein Vorzeichen davon. Welches wir aber dahin gestellt seyn lassen und zuvor noch ein und anders von dessen Lebzeiten alhier merken wollen. Goffroy wurde dessen von ungefähr einstens berichtet, wie sein Herr Vater glücklich zu Rom angelangt, auch daselbst gebeichtet, und Absolution empfangen hätte; derohalben beschloß er bey sich, selbigen noch einmal zu sehen, und in Rom allda zu suchen? übergab demnach seinem Bruder Dietrich auf eine Zeitlang die Regierung und Beobachtung seines Lands, machte sich